

Hoffnung

für ein neues Europa

Betrachtungen zu
„Ecclesia in Europa“
Apostolisches Schreiben von
Johannes Paul II.

herausgegeben vom
Europäischen ICCRS-Ausschuss

Inhalt

Vorwort	3
Geleitwort	4
Einführung	5
Zum Gebrauch	5
1. Kapitel: Jesus Christus ist unsere Hoffnung	7
2. Kapitel: Das Evangelium der Hoffnung, der Kirche des neuen Jahrtausends anvertraut	15
3. Kapitel: Das Evangelium der Hoffnung verkünden	23
4. Kapitel: Das Evangelium der Hoffnung feiern	31
5. Kapitel: Dem Evangelium der Hoffnung dienen	39
6. Kapitel: Das Evangelium der Hoffnung für ein neues Europa	47
Abschluss: Gebete	55
Herausgeber und Autoren	56

Vorwort

Im Namen des Europäischen ICCRS-Ausschusses, möchte ich Sie herzlich grüßen. Wir beten, dass dieses Gebets- und Arbeitsheft Ihnen persönlich oder in der Gruppe als hilfreiches Mittel dient.

Wie Sie vielleicht wissen, wurde für jeden Kontinent, im Anschluss an dessen Bischofssynode, ein Apostolisches Schreiben veröffentlicht. „Ecclesia in Europa“ von Papst Johannes Paul II. ermutigt uns, unsere Aufmerksamkeit auf Jesus Christus zu richten, der in seiner Kirche lebt und die Quelle der Hoffnung für Europa ist.

Im Blick auf die Situation in Europa hat Papst Benedikt XVI. auf die Gefahren der Säkularisierung und des Relativismus hingewiesen. Tatsächlich sehen wir uns als Europäer mit einigen Schwierigkeiten konfrontiert. Doch ermutigt uns „Ecclesia in Europa“, uns nicht zu fürchten, sondern zuversichtlich zu sein aufgrund unserer Hoffnung, die Jesus Christus selbst ist. Wir dürfen gewiss sein, dass das Evangelium der Hoffnung uns nicht enttäuschen wird.

Der Wunsch der Herausgeber ist es, dass Sie sich durch die andächtige, betrachtende Lektüre dieses Dokumentes berufen fühlen werden, regelmäßig für unseren Kontinent zu beten und in Ihrem lokalen Umfeld zur Verkündigung beizutragen, dass Jesus wirklich die Hoffnung Europas ist.

Die Erarbeitung dieser Kleinschrift ist das Ergebnis einer ausgezeichneten Zusammenarbeit von Brüdern und Schwestern aus ganz Europa. Wir fühlen uns besonders bestärkt durch den Beitrag unserer jungen Leute, die die Gebete verfasst haben. Wir wünschen Ihnen, dass Sie bei der Lektüre und der Betrachtung dieses Dokumentes Gottes Segen erfahren.

Mit besten Wünschen und Gebeten

Michelle Moran
Vorsitzende des Europäischen ICCRS-Ausschusses

Geleitwort

Wenn wir versuchen, unsere Geschichte im Gebet, mit den Augen des Wortes Gottes, von der Guten Nachricht her, die Jesus Christus ist, zu verstehen, können wir gar nicht anders, als in Hoffnung zu leben. Wenn wir an einen Gott glauben, der uns sein Leben geschenkt hat und der auferstanden ist, können wir nicht zulassen, dass unser Glaube schwindet.

Daher halte ich dieses vorliegende Gebets- und Arbeitsheft für ein ausgezeichnetes Hilfsmittel zur persönlichen Betrachtung und täglichen Gebetszeit. Die Verbindung von Textelementen aus „Ecclesia in Europa“ mit Abschnitten aus der Heiligen Schrift und Gebeten ermöglicht es, von historisch-kulturellen Betrachtungen zu einer philosophisch-theologischen Vision zu gelangen, die uns hilft, in einen direkten Dialog mit Gott einzutreten.

Dieses Heft verweist uns auch auf die „Zeichen der Zeit“, die uns Europäern zeigen, dass es mehr als dringlich ist, sich - in Demut - auf die Suche nach dem Licht der Welt zu machen. (...)

Christen haben etwas wesentliches anzubieten. Sie wissen von einer Liebe, die das wahre Geheimnis für das Zusammenleben ist. Sie kommt aus der unerwarteten, skandalösen Geschichte des gekreuzigten Christus. Der Auferstandene, der mit uns lebt bis zum Ende der Zeit, zeigt uns, dass Wahrheit, Liebe und Schönheit wirklich existieren und dass das Böse und der Tod nicht das letzte Wort haben.

Mons. Dr. Aldo Giordano
Sekretär des Rates der Europäischen
Bischöfskonferenzen

Den vollständigen Text finden Sie unter www.iccrs.org/europe.

Einführung

Fürchtet euch nicht vor ihnen und lasst euch nicht erschrecken, sondern haltet in eurem Herzen Christus, den Herrn, heilig! Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt. (1 Petr3,14-15)

Dieses Gebets- und Arbeitsheft soll helfen, das Apostolische Schreiben Johannes Pauls II über die Kirche in Europa in einer Haltung des Gebets zu betrachten. Die tägliche Lesung beginnt mit einem Zitat aus diesem Dokument, danach folgen Auszüge aus der Hl. Schrift, die mit diesem Zitat in Beziehung stehen. Die Lesung schließt mit einem Gebet. Die „Antwort auf den Ruf Gottes“ am Ende jedes Kapitels verweist auf Möglichkeiten der praktischen Umsetzung dessen, was wir betrachtet haben. In dieser Einleitung setzen wir nun das Leitmotiv anhand von Zitaten aus dem Schreiben und einhergehenden Äußerungen Johannes Pauls II.:

Es die dringende Aufgabe der Kirche [...], den Männern und Frauen Europas die befreiende Botschaft des Evangeliums neu anzubieten [...] diese Botschaft der Hoffnung einem Europa zu verkünden, das sie verloren zu haben schien. (EIE2)

Ausgangspunkt: [...] vom Geheimnis Christi und vom trinitarischen Geheimnis her eine Antwort geben, [...] die Gestalt des in seiner Kirche lebenden Jesus neu vor Augen führen: Er offenbart den Gott der Liebe, der die Gemeinschaft der drei göttlichen Personen ist. (EIE4)

In diesem Sinn ist es das Endziel der Katechese, jemanden nicht nur in Kontakt, sondern in Gemeinschaft, in Lebenseinheit mit Jesus Christus zu bringen: er allein kann zur Liebe des Vaters im Heiligen Geiste hinführen und uns Anteil am Leben der Heiligsten Dreifaltigkeit geben. (Johannes Paul II. über die Katechese in unserer Zeit, Catechesi Tradendae, 5,1979)

Die Geheime Offenbarung enthält eine Ermutigung an die Gläubigen: Jenseits allen äußeren Anscheins und

auch wenn die Wirkungen noch nicht zu sehen sind, ist der Sieg Christi bereits eingetreten und endgültig. Daraus ergibt sich die Grundeinstellung, den menschlichen Wechselfällen mit einer Haltung tiefer Zuversicht zu begegnen, die aus dem Glauben an den in der Geschichte gegenwärtigen und wirkenden Auferstandenen entspringt. (EiE5)

Es wird empfohlen, die Zitate aus diesem Gebets- und Arbeitsheft auch in ihrem Kontext zu lesen. Ecclesia in Europa kann in deutscher Sprache von der Internetseite der Deutschen Bischofskonferenz (www.dbk.de) herunter geladen werden oder im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Kaiserstraße 161, D-53113 Bonn; Tel. 0228 103-0; Fax: 0228 103-299; E-Mail: sekretariat@dbk.de) kostenlos bestellt werden.

EiE = Ecclesia in Europa

[...] = es wurden einige Wörter ausgelassen

IRS = Redemptionis Sacramentum

Die Bibelzitate sind der Einheitsübersetzung entnommen: Die Heilige Schrift, Einheitsübersetzung, Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart, 1981

Zum Gebrauch

Dieses Gebets- und Arbeitsheft besitzt den gleichen Gliederungsaufbau wie „Ecclesia in Europa“, daher tragen auch die Kapitel dieser Kleinschrift die gleichen Titel wie die sechs Kapitel von „Ecclesia in Europa“.

Das Heft kann zum täglichen persönlichen Gebet genutzt werden. Es kann auch in einer Gruppe gemeinsam durchgearbeitet werden, indem man in die Themen der einzelnen Kapitel einführt und sich „Hausaufgaben“ für die nächsten ein, zwei Wochen vornimmt. Beim nächsten Treffen kann vor der Einführung ins folgende Kapitel ein Erfahrungsaustausch stattfinden. „Ecclesia in Europa“ und dieses Gebets- und Arbeitsheft können so in Ihrer individuellen Situation zu Visionsfindung und Pastoralplanung beitragen.

1. Kapitel / 1. Woche

Jesus Christus ist unsere Hoffnung

Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. (Offb 1,17-18)

1. Woche, 1. Tag

Wir werden also mit dem Evangelium, mit der „frohen Botschaft“ konfrontiert, die Jesus Christus selbst ist. Er ist der Erste und der Letzte: In ihm findet die ganze Geschichte Anfang, Sinn, Richtung und Vollendung. (EiE6)

Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten; alles ist durch ihn und auf ihn hin geschaffen. Er ist vor aller Schöpfung, in ihm hat alles Bestand. Er ist das Haupt des Leibes, der Leib aber ist die Kirche. Er ist der Ursprung, der Erstgeborene der Toten; so hat er in allem den Vorrang. Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen, um durch ihn alles zu versöhnen. Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen, der Friede gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut. (Kol 1,15-20)

Gebet:

Herr, du thronst über alle Gewalten, über alle Nationen, über alle Herrscher, und du bist mein Retter. Du bist auf die Erde gekommen, um mich von meiner Sünde zu retten. Danke, dass Du mich von den Ketten meiner Sünde befreit hast und mir Freiheit geschenkt hast. Hilf mir, Dich jeden Tag mehr zu lieben.

1. Woche, 2. Tag

Vielen gelingt es nicht mehr, die Botschaft des Evangeliums in die Erfahrungen des Alltags einzubeziehen. In einem gesellschaftlichen und kulturellen Umfeld, wo dem christlichen Lebensentwurf ständig Trotz und Bedrohung begegnen, wird es immer schwieriger, seinen Glauben an Jesus zu leben. (EiE7)

Das sollst du wissen: In den letzten Tagen werden schwere Zeiten anbrechen. Die Menschen werden selbstüchtig sein, habgierig, prahlerisch, überheblich, bössartig, ungehorsam gegen die Eltern, undankbar, ohne Ehrfurcht, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, rücksichtslos, roh, heimtückisch, verwegen, hochmütig, mehr dem Vergnügen als Gott zugewandt. Den Schein der Frömmigkeit werden sie wahren, doch die Kraft der Frömmigkeit werden sie verleugnen. (2 Tim 3,1-5)

Gebet:

Herr, die Welt in der ich lebe, ist eine Herausforderung für mich. Nichts scheint mehr so einfach zu sein. Herr du bist meine einzige Hoffnung. Mein Herz findet Ruhe nur in Dir. Ich bitte Dich, komm Du ins Zentrum dieser schwierigen Welt.

1. Woche, 3. Tag

Der Verlust der Hoffnung hat seinen Grund in dem Versuch, eine Anthropologie ohne Gott und ohne Christus durchzusetzen. [...] Die europäische Kultur erweckt den Eindruck einer „schweigenden Apostasie“ seitens des satten Menschen, der lebt, als ob es Gott nicht gäbe. (EiE9)

Ich sage es euch und beschwöre euch im Herrn: Lebt nicht mehr wie die Heiden in ihrem nichtigen Denken! Ihr Sinn ist verfinstert. Sie sind dem Leben, das Gott schenkt, entfremdet durch die Unwissenheit, in der sie befangen sind, und durch die Verhärtung ihres Herzens. (Eph 4,17-18)

Gebet:

Herr, mögen viele so leben, als würdest Du nicht existieren, aber ich glaube an Dich. Du bist meine Freude, mein Friede, mein einziger Schatz. Nichts und niemand kann sich mit Dir vergleichen. Herr, schenke mir mehr von Dir, berge mich im Schutz Deiner Flügel, damit ich meinen Lebensweg mit Dir gehe.

1. Woche, 4. Tag

Jesus Christus ist unsere Hoffnung, weil er, das ewige Wort Gottes, das von Ewigkeit her am Herzen des Vaters ruht (vgl. Joh 1,18), uns so geliebt hat, dass er in allem, mit Ausnahme der Sünde, unsere menschliche Natur angenommen hat und unseres Lebens teilhaftig wurde, um uns zu retten. Das Bekenntnis dieser Wahrheit bildet den Kern unseres Glaubens. (EiE 19)

Wir haben ja nicht einen Hohenpriester, der nicht mitfühlen könnte mit unserer Schwäche, sondern einen, der in allem wie wir in Versuchung geführt worden ist, aber nicht gesündigt hat. Lasst uns also voll Zuversicht hingehen zum Thron der Gnade, damit wir Erbarmen und Gnade finden und so Hilfe erlangen zur rechten Zeit. (Hebr 4,15-16)

*Und das Wort ist Fleisch geworden
und hat unter uns gewohnt
und wir haben seine Herrlichkeit gesehen,
die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater,
voll Gnade und Wahrheit. (Joh 1,14)*

Gebet:

Herr, Du bist der Höchste. Dennoch bist Du in die Welt gekommen, hast unter uns gelebt, uns den Weg zum Heil gezeigt und uns die Gute Nachricht von Liebe, Frieden und Wahrheit gebracht. Danke für diese überwältigende Liebe. Hilf mir Dein Wort zu verstehen, und schenke mir die Gnade, Dich so zu ehren, wie es Dir gebührt.

1. Woche, 5. Tag

Der Verlust der Wahrheit über Jesus Christus oder ihr Unverständnis verhindern das Eindringen in das eigentliche Geheimnis der Liebe Gottes und der trinitarischen Gemeinschaft. Jesus Christus ist unsere Hoffnung, weil er das Geheimnis der Dreifaltigkeit offenbart. (EiE19)

[Der trinitarische Glaube der Kirche] enthält ein außerordentliches spirituelles, kulturelles und ethisches Potential, das unter anderem in der Lage ist, einige der großen Fragen zu erhellen, die heute in Europa anstehen, wie die soziale Auflösung und der Verlust eines Bezugs, der dem Leben und der Geschichte Sinn gäbe. Daraus folgt die Notwendigkeit einer erneuten theologischen, spirituellen und pastoralen Vertiefung des Geheimnisses der Dreifaltigkeit. (EiE19)

Jeder, der darüber hinausgeht und nicht in der Lehre Christi bleibt, hat Gott nicht. Wer aber in der Lehre bleibt, hat den Vater und den Sohn. (2 Joh 9)

Gebet:

Jesus, ich weiß, dass Du der Weg, die Wahrheit und das Leben bist. Manchmal jedoch neige ich dazu, mich von Dir zu entfernen. Lehre mich Deinen Weg, und sei Du die erste Priorität in meinem Leben. Halt mich fest und lass mich nicht von Dir abweichen.

1. Woche, 6. Tag

Für die Gläubigen ist Jesus Christus die Hoffnung jedes Menschen, weil er das ewige Leben schenkt. Er ist „das Wort des Lebens“ (1 Joh 1,1), das in die Welt gekommen ist, damit die Menschen „das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10). Er zeigt uns so, dass der wahre Sinn des menschlichen Lebens nicht im weltlichen Horizont eingeschlossen bleibt, sondern sich auf die Ewigkeit hin öffnet. (EiE21)

Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast. (Joh 17,3)

Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat. (Joh 3,16)

Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn. (Röm 6,23)

Gebet:

Jesus, Du hast uns so sehr geliebt, dass Du Dein Leben hingegeben hast um uns zu retten und uns ewiges Leben zu schenken. Bitte hilf mir, immer mehr Deine unwahrscheinlich große Liebe zu mir zu verstehen und zu schätzen. Lass mich wie ein Kind im Arm des Vaters werden, das sich leiten lässt, wo immer es hingeht.

1. Woche, 7. Tag

Jesus ist in seiner Kirche gegenwärtig, er lebt und wirkt in ihr: Er ist in der Kirche und die Kirche ist in ihm (vgl. Joh 15,1 ff.; Gal 3,28; Eph 4,15-16; Apg 9,5). In ihr vollbringt er kraft der Gabe des Heiligen Geistes weiter unaufhörlich sein Heilswerk. (EiE22)

[Aber wie ist Jesus gegenwärtig?] Er ist vor allem gegenwärtig in der Heiligen Schrift, [...] in wirklich einzigartiger Weise jedoch unter den eucharistischen Gestalten, [...] bei den anderen liturgischen Handlungen der Kirche, die sie in seinem Namen feiert. Dazu zählen die Sakramente, [...] und besonders in seinen Jüngern. (vgl. EiE22)

Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt. (Joh 15,4)

Wir wollen uns, von der Liebe geleitet, an die Wahrheit halten und in allem wachsen, bis wir ihn erreicht haben. Er, Christus, ist das Haupt. Durch ihn wird der ganze Leib zusammengefügt und gefestigt in jedem einzelnen Gelenk. Jedes trägt mit der Kraft, die ihm zugemessen ist. So wächst der Leib und wird in Liebe aufgebaut. (Eph 4,15-16)

Gebet:

Jesus, Du wunderbarer, liebender Freund. Hilf mir, dass ich in Dir bleibe, damit ich so Dich und auch meine Brüder und Schwestern auf Erden jeden Tag meines Lebens immer mehr lieben kann.

Antwort auf den Anruf Gottes

„[Die Kirche] hat die Aufgabe, in den Christen Europas den Glauben an die Dreifaltigkeit zu stärken, da sie sehr wohl weiß, dass dieser Glaube von einer echten Hoffnung für den Kontinent kündigt.“ (EiE19)

Wie steht es mit meinem Glauben an die Dreifaltigkeit?

Vertraue ich meinem himmlischen Vater?

Hab ich mich Jesus ausgeliefert?

Lasse ich den Heiligen Geist in alle Bereiche meines Lebens ein?

Verbreite ich das Licht Christi durch meinen Lebensstil?

Welche Möglichkeiten werden in dem Teil Europas, in dem ich lebe, geschaffen, damit die Menschen Christus als ihren Retter und ihre Hoffnung finden können?

Welche Form der Neuevangelisation können Christen in meiner Region innerhalb des nächsten Jahres unternehmen?

„Glaube ist weder Rede über Abstraktes, noch ein unbestimmbares religiöses Gefühl, sondern eine persönliche Begegnung mit Christus, der dem Leben neuen Sinn gibt.“ (Papst Johannes Paul II., L'Osservatore Romano, 17 Aug, 1999)

„Der Glaube ist in seinem tiefsten Wesen die Öffnung des menschlichen Herzens gegenüber der göttlichen Gabe: gegenüber der Selbstmitteilung Gottes im Heiligen Geist.“ (Johannes Paul II, Dominum et Vivificantem, 51)

Was ich in den nächsten Wochen umsetzen will:

2. Kapitel / 2. Woche

Das Evangelium der Hoffnung, der Kirche des neuen Jahrtausends anvertraut

*„Werde wach und stärke, was noch übrig ist, was schon
im Sterben lag“ (Offb 3,2)*

2. Woche, 1. Tag

Es ist Jesus selbst, der zu seiner Kirche spricht. Seine Botschaft ist an alle einzelnen Teilkirchen gerichtet und betrifft ihr inneres Leben, das manchmal gekennzeichnet ist durch das Vorhandensein von Auffassungen und Gesinnungen, die mit der Überlieferung des Evangeliums unvereinbar sind, oft von verschiedenen Formen der Verfolgung heimgesucht wird und - was noch gefährlicher ist - durch besorgniserregende Symptome der Verweltlichung, des Verlustes des ursprünglichen Glaubens und des Kompromisses mit dem Denken der Welt gefährdet ist. (EiE23)

Angesichts des Erbarmens Gottes ermahne ich euch, meine Brüder, euch selbst als lebendiges und heiliges Opfer darzubringen, das Gott gefällt; [...] Gleichet euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist. (Röm 12,1-2)

Gebet:

Herr, gib mir Kraft, in der Wahrheit zu bleiben und am Glauben festzuhalten, wenn ich Schwierigkeiten und Verfolgung ausgesetzt bin. Lass mich durch nichts von Dir getrennt werden. Durch deinen Geist erneuere mein Herz und meine Geisteshaltung, damit ich auf Deinem Weg bleibe und mein Leben Dich ehrt und Dir gefällt.

2. Woche, 2. Tag

Die ernste Situation der religiösen Gleichgültigkeit so vieler Europäer; die Anwesenheit so vieler Menschen auch auf unserem Kontinent, die Jesus Christus und seine Kirche noch nicht kennen und die noch nicht getauft sind; die Säkularisierung, die breite Schichten von Christen ansteckt, die so denken, entscheiden und leben, ‚als ob Christus nicht existierte‘: Das alles löscht unsere Hoffnung nicht aus, sondern macht sie demütiger und befähigt sie besser, allein auf Gott zu vertrauen. Von seinem Erbarmen empfangen wir die Gnade und die Bereitschaft zur Umkehr. (EiE26)

Ich kenne deine Werke. Dem Namen nach lebst du, aber du bist tot. Werde wach und stärke, was noch übrig ist, was schon im Sterben lag. Ich habe gefunden, dass deine Taten in den Augen meines Gottes nicht vollwertig sind. Denk also daran, wie du die Lehre empfangen und gehört hast. Halte daran fest und kehre um! (Offb 3,1-3)

Gebet:

Heiliger Geist, erfülle mein Herz mit demütiger Hoffnung, damit ich in meiner Schwachheit auf Jesus schauen kann. Erfülle mein Herz mit freudiger Hoffnung, damit ich voller Begeisterung die Hoffnung, die in mir lebt, zeige und teile, wenn mir Gleichgültigkeit und Hoffnungslosigkeit begegnen.

2. Woche, 3. Tag

Das Evangelium bringt weiter seine Früchte in den Pfarrgemeinden, unter den Personen des geweihten Lebens, in den Laienverbänden, in den Gebets- und Apostolatsgruppen, in verschiedenen Jugendgemeinschaften sowie auch durch das Auftreten und die Ver-

breitung neuer Bewegungen und kirchlicher Körperschaften. In jedem von ihnen vermag nämlich der Heilige Geist eine neue Hingabe an das Evangelium, großzügige Dienstbereitschaft und ein christliches Leben hervorzurufen, das von evangelischer Radikalität und von missionarischem Schwung gekennzeichnet ist. (EiE1)

Sie sollen daher ein Klima brüderlicher Hingabe pflegen, die mit der Radikalität des Evangeliums im Namen Jesu und in seiner Liebe gelebt wird. (EiE 28)

Es gilt, „die Vielfalt der Charismen und Berufungen zur Geltung zu bringen (...)“ Aus dieser Sicht ist es auch notwendig, dass die neuen Bewegungen und neuen kirchlichen Gemeinschaften, [...] auf dem Weg einer glaubwürdigeren Gemeinschaft untereinander und mit den anderen kirchlichen Bereichen fortschreiten. (EiE29)

Wenn es also Ermahnung in Christus gibt, Zuspruch aus Liebe, eine Gemeinschaft des Geistes, herzliche Zuneigung und Erbarmen, dann macht meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, einander in Liebe verbunden, einmütig und einträchtig, dass ihr nichts aus Ehrgeiz und nichts aus Prahlerei tut. Sondern in Demut schätze einer den andern höher ein als sich selbst. Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen. (Phil 2,1-4)

Gebet:

Heiliger Geist, ich bete, dass Du unter uns Charismen und Berufungen vermehrst, damit wir mit anderen in der Kirche unsere Gaben teilen können. Hilf uns zu erkennen, wie unsere Unterschiedlichkeiten dein Reich schmücken. Stärke die Einheit in unserer Kirche, wie auch die Freundschaft mit anderen Kirchen. Lass uns nach brüderlicher Liebe, Ehrlichkeit, Eintracht und Gehorsam streben, damit Deine Kirche ein Zeichen der Hoffnung für die Welt sein kann.

2. Woche, 4. Tag

In Europa, und zwar in den postkommunistischen Ländern ebenso wie im Westen, kommt der Pfarrei, ob schon sie ständiger Erneuerung bedarf, weiterhin eine eigene unverzichtbare Aufgabe zu, die sie immer noch wahrnimmt und die im pastoralen und kirchlichen Bereich von großer Aktualität ist. Sie ist nach wie vor in der Lage, den Gläubigen den Raum für eine wirklich christliche Lebensführung zu bieten, und - sowohl in der für die modernen Großstädte spezifischen Atmosphäre der Zersplitterung und Anonymität, als auch in den dünn besiedelten ländlichen Gebieten - ein Ort echter Humanisierung und Sozialisation zu sein. (EiE15)

Und Jesus erzählte ihnen noch ein anderes Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der guten Samen auf seinen Acker säte. [Es] kam sein Feind, säte Unkraut unter den Weizen [...] Da sagten die Knechte zu ihm: Sollen wir gehen und es ausreißen? Er entgegnete: Nein, sonst reißt ihr zusammen mit dem Unkraut auch den Weizen aus. Lasst beides wachsen bis zur Ernte. (Mt 13,24-30)

Ich kenne deine Werke. Du bist weder kalt noch heiß. Wärest du doch kalt oder heiß! (Offb 3,15)

Gebet:

Vater, wir bitten um Deine Gnade für die Erneuerung unserer Pfarrgemeinden. Öffne die Herzen der Menschen für die Einheit, Liebe und Leidenschaft, Deinen Willen zu tun, und öffne der Welt die Augen für die Schönheit Deines Reiches, für den Sieg über Einsamkeit, Depression und Gleichgültigkeit.

2. Woche, 5. Tag

Da sie (die Priester) „in der“ Welt, aber nicht „von der“ Welt sind (vgl. Joh 17,15-16), sind sie in der aktuellen kulturellen und geistigen Situation des europäischen Kontinents aufgerufen, Zeichen des Widerspruchs und der Hoffnung für eine Gesellschaft zu sein, die an einer einseitig horizontalen Sichtweise krankt und es nötig hat, sich dem Transzendenten zu öffnen. (EiE34)

[Jesus betete zum Vater:] Ich habe ihnen dein Wort gegeben und die Welt hat sie gehasst, weil sie nicht von der Welt sind, wie auch ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie vor dem Bösen bewahrst. [...] Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit. Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt. (Joh 17,14-18)

Gebet:

Jesus Christus, ich bitte Dich um neue Berufungen zum Priestertum in ganz Europa und für die Priester, die Du uns bereits geschenkt hast. Schenke ihnen Deinen Mut und Deine Weisheit für ihren Dienst. Gib ihnen das Verlangen und den Eifer, Dein Evangelium zu verbreiten und hilf ihnen ein Zeichen des Widerspruchs und der Hoffnung für die Welt zu sein.

2. Woche, 6. Tag

Unverzichtbar ist der Beitrag der gläubigen Laien zum kirchlichen Leben: Ihr Platz in der Verkündigung des Evangeliums der Hoffnung und ihr Dienst an ihm ist in der Tat unersetzlich, [...] Da sie an der Sendung der Kirche in der Welt vollkommen teilhaben, sind sie aufgerufen zu bezeugen, wie der christliche Glaube die einzige vollständige Antwort auf die Fragen darstellt, die das Leben jedem Menschen und jeder Gesellschaft stellt. Sie können die Werte des Reiches Gottes, die Verheißung und Gewähr einer Hoffnung sind, die nicht enttäuscht, in die Welt einbringen. (EiE41)

Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen. (Mt 5,14-16)

Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben. (Jh 10,10)

Gebet:

Herr, ich bitte Dich für die Laien, die Dein Licht in die Welt tragen. Mach aus ihnen das Volk der Hoffnung, welches von Dir, dem einzigen Weg, Zeugnis gibt. Vermehre in ihnen das Verlangen, ganz für Dich zu leben, und lehre sie, ein Leben in Fülle zu suchen, so dass ihre Freude und ihre Hoffnung andere antreibt, zu Dir zu kommen.

2. Woche, 7. Tag

Die Kirche ist sich des spezifischen Beitrags der Frau im Dienst am Evangelium der Hoffnung bewusst. (EiE42) Damit das verwirklicht werden kann, ist es jedoch notwendig, dass vor allem in der Kirche die Würde der Frau gefördert wird, da die Würde von Frau und Mann identisch ist, beide nach Gottes Abbild und Gleichnis geschaffen (vgl. Gen 1,27) und reichlich mit je eigenen, spezifischen Gaben ausgestattet sind. [Es] ist zu wünschen [...], dass ihre Gaben auch durch die Übernahme der kirchlichen Funktionen, die nach dem Recht den Laien vorbehalten sind, stärker zur Geltung gebracht werden. (EiE43)

Ich empfehle euch unsere Schwester Phöbe, die Dienerin der Gemeinde von Kenchreä: Nehmt sie im Namen des Herrn auf, wie es Heilige tun sollen, und steht ihr in jeder Sache bei, in der sie euch braucht; sie selbst hat vielen, darunter auch mir, geholfen. (Röm 16,1-2)

Die Zwölf begleiteten ihn, außerdem einige Frauen [...]: Maria Magdalene, [...] Johanna, die Frau des Chuzas, eines Beamten des Herodes, Susanna und viele andere. Sie alle unterstützten Jesus und die Jünger mit dem, was sie besaßen. (Lk 8,2-43)

Gebet:

Vater, Du hast Mann und Frau nach Deinem Bild und Gleichnis geschaffen. Du hast sie in ihren Begabungen und Fähigkeiten unterschiedlich, in ihrer Würde aber gleich geschaffen. Hilf mir zu verstehen, wie sehr Du die Zusammenarbeit zwischen Mann und Frau schätzt. Hilf mir, diese Zusammenarbeit so zu sehen, wie Du sie siehst. Ich bete um Mut für Frauen, an Leben und Auftrag der Kirche teilzunehmen, um Mut, entsprechend ihrer Begabungen und Fähigkeiten Verantwortung zu übernehmen.

Antwort auf den Anruf Gottes

Es ist deshalb notwendig, „vor allem in den jungen Menschen eine tiefe Sehnsucht nach Gott anzufachen und auf diese Weise ein günstiges Umfeld zu schaffen für die Entstehung großzügiger Antworten auf Berufungen“. Es ist dringlich, dass eine große Gebetsbewegung die Kirchengemeinden des europäischen Kontinents durchzieht ... (EiE40)

Wie kann ich diese große Bewegung des Gebets im täglichen Leben, aber auch in besonderen Zeiten wie der Fastenzeit, den neun Tagen vor Pfingsten und der Gebetswoche für die Einheit der Christen fördern und mittragen?

Wie kann ich mit den Gaben/Charismen, die ich bekommen habe, meiner Familie, meiner Gemeinde oder meiner Gemeinschaft dienen? Was ist meine eigene Berufung? Was brauchen junge Menschen, um ihre Berufung zu finden? Wie kann ich sie unterstützen? Worin besteht meine Unterstützung für die Priester?

„Die verschiedenen Teilkirchen in Europa [...] sollen [...] ein Zusammenspiel freundschaftlicher Beziehungen entwickeln in Kommunikation, Mitverantwortung, Anteilnahme, missionarischem Bewusstsein, Aufmerksamkeit und Dienst.“ (EiE28)

Was kann dem noch hinzugefügt werden?

Was ich in den nächsten Wochen umsetzen will:

3. Kapitel / 3. Woche

Das Evangelium der Hoffnung verkündigen

„Nimm das [...] aufgeschlagene Buch [...] und iss es.“
(Offb 10,8-9)

3. Woche, 1. Tag

Tatsächlich ist Europa inzwischen zu jenen traditionell christlichen Gebieten zu rechnen, in denen außer einer Neuevangelisierung in bestimmten Fällen eine Erstevangelisierung nötig erscheint. (EiE46) Überall aber ist - auch für die bereits Getauften - eine erneute Verkündigung nötig. Viele europäische Zeitgenossen meinen zu wissen, was das Christentum ist, kennen es jedoch nicht wirklich. Häufig sind sogar die wesentlichen Elemente und Grundbegriffe des Glaubens nicht mehr bekannt. Viele Getaufte leben so, als ob Christus nicht existierte: Man wiederholt, insbesondere durch die kirchlichen Bräuche, die Gesten und Zeichen des Glaubens, aber es entspricht ihnen keine tatsächliche Annahme des Glaubensinhalts und kein Festhalten an der Person Jesu. (EiE47)

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt. (1 Petr 3,15)

Gebet:

Vater, öffne unsere Augen für die Wahrheit, öffne unsere Herzen immer mehr zu lernen, zu sehen und zu werden wie Du. Gib uns die Kraft zu evangelisieren. Ich bete für alle Christen, wie auch für alle Nichtgläubigen, dass sie Deine Liebe spüren und zu Dir eine persönliche Beziehung entwickeln. Denn Du bist DER Weg, DIE Wahrheit und DAS Leben. Das erbitten wir in Jesu Namen, Amen.

3. Woche, 2. Tag

„Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde (noch) Glauben vorfinden?“ (Lk 18,8). Wird er ihn auf dieser Erde unseres Europas alter christlicher Tradition noch finden? Man kann sagen [...], dass diese Herausforderung oft nicht so sehr darin besteht, die Neubekehrten zu taufen, sondern die Getauften dahin zu bringen, sich zu Christus und seinem Evangelium zu bekehren. (EiE47)

Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir. Es ist sinnlos, wie sie mich verehren; was sie lehren, sind Satzungen von Menschen. (Jes 29,13; Mt 15, 8-9)

Ihr aber, liebe Brüder, denkt an die Worte, die von den Aposteln Jesu Christi, unseres Herrn, im Voraus verkündet worden sind, als sie euch sagten: Am Ende der Zeit wird es Spötter geben, die sich von ihren gottlosen Begierden leiten lassen. Sie werden die Einheit zerstören, denn es sind irdisch gesinnte Menschen, die den Geist nicht besitzen. (Jud 17-19)

Gebet:

Vater, ich sehne mich danach, dass die Menschen eine tief greifende Entscheidung fällen, indem sie Dich wählen. Oh Herr, mach unsere Herzen demütig, damit wir Dir zuliebe Dinge loslassen können und Gewissheit haben, dass unsere Sicherheit in Dir ist. Das erbitten wir in Jesu Namen, Amen.

3. Woche, 3. Tag

Die Verkündigung der Kirche in allen ihren Formen muss daher immer mehr die Person Jesu in den Mittelpunkt stellen und sie muss immer mehr auf ihn hinken. Es gilt darüber zu wachen, dass er in seiner Ganzheit vorgestellt wird: nicht nur als sittliches Vorbild, sondern vor allem als der Sohn Gottes, der einzige und notwendige Retter aller, der in seiner Kirche lebt und wirkt. (EiE48)

Und in keinem anderen [außer Jesus] ist das Heil zu finden. Denn es ist uns Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen. (Apg 4,12)

Gebet:

Vater, Du hast uns die wunderbarste aller Gaben geschenkt, Deinen Sohn. Ich bete, dass wir Deine Liebe tief in unseren Herzen spüren, dass wir Jesus als unseren wahren und einzigen Retter erkennen, und Ihm den ersten Platz in unserem Leben einräumen können. So können wir ihm durch unser Leben und durch unsere Taten alle Ehre geben. Amen.

3. Woche, 4. Tag

Der heutige Mensch „hört lieber auf Zeugen als auf Gelehrte, und wenn er auf Gelehrte hört, dann deshalb, weil sie Zeugen sind“. [...] Heiligkeit: Sie ist die wesentliche Vorbedingung für eine authentische Evangelisierung, die wieder Hoffnung zu geben vermag. Es muss starke, persönliche und gemeinschaftliche Zeugnisse für ein neues Leben in Christus geben. Es genügt nämlich nicht, dass die Wahrheit und die Gnade durch die Verkündigung des Wortes und die Feier der Sakramente angeboten werden; sie müssen angenommen und in jeder konkreten Situation, in der Verhaltensweise der Christen und der kirchlichen Gemeinschaften gelebt werden. (EiE49)

Zu ihnen gehörten auch wir alle einmal, als wir noch von den Begierden unseres Fleisches beherrscht wurden. Wir folgten dem, was das Fleisch und der böse Sinn uns eingaben, und waren von Natur aus Kinder des Zorns wie die anderen. Gott aber, der voll Erbarmen ist, hat uns, die wir infolge unserer Sünden tot waren, in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, zusammen mit Christus wieder lebendig gemacht. Aus Gnade seid ihr gerettet. Er hat uns mit Christus Jesus auferweckt und uns zusammen mit ihm einen Platz im Himmel gegeben. (Eph 2,3-6)

Gebet:

Herr, hilf uns unsere Verantwortung wahrzunehmen und unsere Herzen für Dich offen, bereit und dienstfertig zu halten. Ich bete, dass wir mehr auf Dich, als auf unsere Schwächen schauen, damit unser Leben ein lebendiges Zeugnis wird. Das erbitten wir in Jesu Namen, Amen.

3. Woche, 5. Tag

Die Verkündigung des Evangeliums der Hoffnung macht es daher notwendig, den Übergang von einem durch gesellschaftliche Gewohnheit gestützten, freilich auch schätzenswerten Glauben zu einem persönlichen und reiferen, reflektierten und überzeugten Glauben zu fördern. (EiE50)

Ihr habt Christus Jesus als Herrn angenommen. Darum lebt auch in ihm! Bleibt in ihm verwurzelt und auf ihn gegründet und haltet an dem Glauben fest, in dem ihr unterrichtet wurdet. Hört nicht auf zu danken! Gebt acht, dass euch niemand mit seiner Philosophie und falschen Lehre verführt, die sich nur auf menschliche Überlieferung stützen und sich auf die Elementarmächte der Welt, nicht auf Christus berufen. (Kol 2,6-8)

Gebet:

Wir erbitten uns von Dir mehr Glauben, Hoffnung und Weisheit, damit wir mehr in die Beziehung zu Dir hineinwachsen und Dein Wort in unseren Herzen tragen und dass sich unser Wissen um Deine Wahrheit vertieft. So können wir auch unsere Hoffnung auf Dich setzen und sie den Menschen um uns herum erklären. Das erbitten wir in Jesu Namen, Amen.

3. Woche, 6. Tag

Die Kraft der Verkündigung des Evangeliums der Hoffnung wird am wirksamsten sein, wenn sie mit dem Zeugnis einer tiefen Einheit und Gemeinschaft in der Kirche verbunden ist. (EiE 53) Zugleich erscheint die Verpflichtung zu einer brüderlichen und überzeugten ökumenischen Zusammenarbeit als ein unverzichtbares Gebot. Das Schicksal der Evangelisierung ist eng mit dem Zeugnis der Einheit verbunden, das alle Jünger Christi geben sollen: „Alle Christen sind aufgerufen, sich entsprechend ihrer Berufung dieser Aufgabe zu stellen. Der Auftrag der Evangelisierung schließt das Zueinandergehen und das Miteinandergehen der Christen von innen her mit ein; (EiE54)

... gilt es, die gemeinsamen Wurzeln anzuerkennen, die zwischen dem Christentum und dem jüdischen Volk bestehen, das von Gott zu einem Bund berufen wurde, der nicht widerrufen werden kann (vgl. Röm 11,29), nachdem er in Christus die endgültige Erfüllung erlangt hat. Der Dialog mit dem Judentum muss deshalb im Wissen um seine fundamentale Bedeutung für das christliche Selbstbewusstsein und für die Überwindung der Spaltungen zwischen den Kirchen gefördert und so vorangetrieben werden, dass ein neuer Frühling in den wechselseitigen Beziehungen erblüht. (EiE56)

Ich ermahne euch aber, Brüder, im Namen Jesu Christi, unseres Herrn: Seid alle einmütig und duldet keine Spaltungen unter euch; seid ganz eines Sinnes und einer Meinung. (1 Kor 1,10)

... macht meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, einander in Liebe verbunden, einmütig und einträchtig. (Phil 2,2)

Gebet:

Herr, wir bitten Dich, vereinige alle Christen in Dir, lass uns in der Liebe, im Herzen und im Geist eins werden und so die Verkündigung stärker und wirksamer werden. Das erbitten wir in Jesu Namen, Amen.

3. Woche, 7. Tag

Kirche in Europa, tritt mit dem Buch des Evangeliums in das neue Jahrtausend ein! Möge von jedem Gläubigen die Mahnung des Konzils angenommen werden, „sich durch häufige Lesung der Heiligen Schrift die „alles übertreffende Erkenntnis Jesu Christi“ (Phil 3,8) anzueignen. „Die Schrift nicht kennen heißt Christus nicht kennen“. Möge die Bibel weiterhin ein Schatz für die Kirche und für jeden Christen sein: (...) Nehmen wir dieses Buch in unsere Hände! Nehmen wir es an vom Herrn, der es uns durch seine Kirche beständig hält (vgl. Offb 10,8). Essen wir es (vgl. Offb 10,9), damit es zum Leben unseres Lebens werde. (...) Wir werden von Hoffnung überquellen und fähig sein, sie jedem mitzuteilen, dem wir auf unserem Weg begegnen. (EiE65)

Jede von Gott eingegebene Schrift ist auch nützlich zur Belehrung, zur Widerlegung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit. (2 Tim 3,16)

Gebet:

Herr, wir danken Dir für das mächtige Geschenk, das Du uns mit der Heiligen Schrift gemacht hast. Wir beten, dass sich unsere Unwissenheit in einen großen Durst in unseren Herzen verwandelt, Dein Wort mehr zu kennen, zu lesen und darüber zu lernen. Schenk uns das Verlangen, die Heilige Schrift zu ergreifen und jedes Wort in uns aufzusaugen. Öffne unseren Geist und unsere Herzen, um sie zu verstehen.

Antwort auf den Anruf Gottes

Wer ist Jesus für mich? Kann ich einem anderen die grundlegendsten Elemente des Glaubens erklären?

Wie weit ist meine Gemeinde von der bloßen Ausübung gemeinschaftlicher Tradition zum Ausdruck eines persönlicheren Glaubens vorgerückt? Was soll in dieser Entwicklung mein Beitrag sein?

Suche ich ökumenische Begegnung mit anderen Christen? Gehe ich mit anderen Christen im Glauben voran? (vgl. EiE54)

Die Auseinandersetzung mit dem Judentum ist von grundlegender Bedeutung für das Selbstverständnis von Christen und für das Überwinden der Spaltungen zwischen den Kirchen. Johannes Paul II führt in EiE56 weiter aus: [damit] ein neuer Frühling in den wechselseitigen Beziehungen erblüht. Das schließt ein, dass sich jede kirchliche Gemeinschaft, soweit es die Umstände erlauben, in dem Dialog und die Zusammenarbeit mit den Gläubigen der jüdischen Religion einüben muss. Dieses Sich-Einüben in den Dialog führt unter anderem dazu, dass „man sich daran erinnert, welchen Anteil die Söhne der Kirche an der Entstehung und Verbreitung einer antisemitischen Haltung in der Geschichte haben mochten, und dafür Gott um Vergebung bittet und auf jede Weise Begegnungen der Versöhnung und Freundschaft mit den Söhnen und Töchtern Israels fördert“. Allerdings erscheint es in diesem Zusammenhang geboten, auch der nicht wenigen Christen zu gedenken, die vor allem in Zeiten der Verfolgung diesen ihren „älteren Brüdern“ - oft unter Einsatz ihres eigenen Lebens - geholfen und sie gerettet haben.

Kenne ich die aktuelle Lehre meiner Kirche über unseren Bezug mit dem jüdischen Volk? Was kann ich im Gebet, im Studium, für Begegnungen, Versöhnung und Freundschaft tun?

Was ich in den nächsten Wochen umsetzen will:

4. Kapitel / 4. Woche

Das Evangelium der Hoffnung feiern

*„Ihm, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm gebüh-
ren Lob und Ehre und Herrlichkeit und Kraft in alle Ewig-
keit.“ (Offb 5,13)*

4. Woche, 1. Tag

Im Kontext der heutigen Gesellschaft, die - allzu oft für die Transzendenz verschlossen und von konsumistischem Verhalten erstickt (...) und zugleich nach etwas dürstet, das über das unmittelbar Gegebene hinausgeht, ist die Aufgabe, welche die Kirche in Europa erwartet, (...) Sie besteht darin, den Sinn für das „Mysterium“ wiederzuentdecken, (...) Darum richte ich an dich, Kirche in Europa, eine dringende Aufforderung: Sei eine Kirche, die betet, Gott lobt, seinen absoluten Vorrang anerkennt, ihn mit frohem Glauben preist. (EiE69)

Berauscht euch nicht mit Wein - das macht zügellos -, sondern lasst euch vom Geist erfüllen! Lasst in eurer Mitte Psalmen, Hymnen und Lieder erklingen, wie der Geist sie eingibt. Singt und jubelt aus vollem Herzen zum Lob des Herrn! Sagt Gott, dem Vater, jederzeit Dank für alles im Namen Jesu Christi, unseres Herrn! (Eph 5,18-20)

Gebet:

Lieber Gott, wir bitten Dich, dass Du unsere Herzen in Herzen verwandelst, die danach dürsten, Dich besser zu kennen und Dich mit fröhlichem Glauben loben zu wollen. Versenke Deine Liebe in unsere Herzen, damit wir Deine Heiligkeit, Deine Macht und Deine Gnade erleben.

4. Woche, 2. Tag

[Es gilt] die liturgischen Feiern zu erneuern, damit sie ausdrucksstärkere Zeichen für die Gegenwart Christi, des Herrn, [werden]...(EiE69)

Gewisse Symptome lassen ein Schwinden des Sinnes für das Mysterium sogar in den liturgischen Feiern erkennen, die doch gerade in das Mysterium einführen sollten. Es ist daher dringend nötig, dass in der Kirche wieder ein echtes Gespür für die Liturgie erwacht. Durch sie treten die Gläubigen - wie dies auch die Tradition der ehrwürdigen Ostkirchen deutlich hervorhebt - in Gemeinschaft mit der Heiligsten Dreifaltigkeit, und erfahren ihre Teilhabe an der göttlichen Natur als Gnadengabe. Die Liturgie wird so zur Vorwegnahme der endzeitlichen Seligkeit und zur Teilhabe an der himmlischen Herrlichkeit. (EiE70)

Du deckst mir den Tisch / vor den Augen meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl, / du füllst mir reichlich den Becher. (Ps 23,5)

Selig, wer zum Hochzeitsmahl des Lammes eingeladen ist. (Offb 19,9)

Gebet:

Heiliger Geist, erneuere in uns den Sinn für das Mysterium in unserem Leben und in unserer Kirche. Lass die Kirche eine Gemeinschaft von Menschen werden, die es lieben, Dich in der Liturgie zu erfahren.

4. Woche, 3. Tag

In den liturgischen Feiern müssen wir Jesus wieder in den Mittelpunkt stellen, um uns von ihm erleuchten und leiten zu lassen. [...]Der Zweck der Liturgie der Kirche liegt nicht in der Befriedigung der Wünsche und der Besänftigung der Ängste des Menschen, sondern im Hören und Empfangen Jesu, des Lebendigen, der den Vater ehrt und preist, um so mit Jesus den Vater zu lobpreisen und zu ehren. Die kirchlichen Gottesdienste verkünden, dass unsere Hoffnung von Gott her zu uns kommt, und zwar durch unseren Herrn Jesus. (EiE71)

Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. (Mt 18,20)

Denn in der Feier der Eucharistie wie auch im ganzen christlichen Leben, das aus ihr Kraft schöpft und zu ihr hinstrebt, wirft sich die Kirche, wie der heilige Apostel Thomas, anbetend vor dem Herrn nieder, der gekreuzigt wurde, gestorben ist, begraben wurde und auferstanden ist, und ruft „in der Fülle seines göttlichen Glanzes [...] in alle Ewigkeit aus: ‚Mein Herr und mein Gott!’ (IRS 40)

Gebet:

Lieber Jesus, Du bist unser Herr und Gott, unser Retter, unser Heiland, unser Hirte. Du bist das Licht, die Auferstehung und das Leben. Du bist der Weg, die Wahrheit und der wahre Weinstock. Jesus, erleuchtend führe uns, damit wir den Vater, der uns mit unendlicher Liebe liebt, preisen und ehren können.

4. Woche, 4. Tag

Ein besonders wichtiger Platz muss der Feier der Sakramente vorbehalten bleiben [...]. Im Bewusstsein, dass in ihnen Christus selbst durch den Heiligen Geist handelt, müssen die Sakramente mit größter Sorgfalt und unter Schaffung angemessener Bedingungen gefeiert werden. [...][Viele Getaufte empfangen], Gepflogenheiten und Traditionen folgend, in bedeutsamen Augenblicken ihres Lebens die Sakramente, ohne jedoch den Weisungen der Kirche entsprechend zu leben. (EiE74)

Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis! Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt. Wer also unwürdig von dem Brot isst und aus dem Kelch des Herrn trinkt, macht sich schuldig am Leib und am Blut des Herrn. (1 Kor 11,23-27)

Gebet:

Heiliger Geist, leite uns auf dem Weg zu mehr Ehrfurcht vor der Gegenwart Christi in der Eucharistie und gib uns jene Momente zu erkennen, in denen wir Deinen Leib und Dein Blut in der Eucharistie nicht ehrfürchtig genug empfangen.

4. Woche, 5. Tag

Die Eucharistie, höchste Gabe Christi an die Kirche, macht im Mysterium das Opfer Christi für unser Heil gegenwärtig: [...] Die Eucharistie ist eine Art „Vorgeschmack auf die Ewigkeit in der Zeit“, sie ist göttliche Gegenwart und Gemeinschaft mit ihr; [...] Sie [ist] ihrer Natur nach die Überbringerin der Gnade in die Menschheitsgeschichte. Sie macht offen für die Zukunft Gottes; [...] sie [ist] Teilhabe am ewigen Leben Gottes. (EiE75)

Ist der Kelch des Segens, über den wir den Segen sprechen, nicht Teilhabe am Blut Christi? Ist das Brot, das wir brechen, nicht Teilhabe am Leib Christi? (1 Kor 10,16)

Jeder soll sich selbst prüfen; erst dann soll er von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken. Denn wer davon isst und trinkt, ohne zu bedenken, dass es der Leib des Herrn ist, der zieht sich das Gericht zu, indem er isst und trinkt. (1 Kor 11,28-29)

Gebet:

Jesus, danke für Dein größtes Geschenk an die Kirche: Deinen Leib, die Eucharistie. Danke für Dein Opfer, das Du uns zu unserer Rettung geschenkt hast. Danke Jesus für deine Gegenwart in der Eucharistie, worin Du uns Kraft für unser Leben schenkst. Hilf uns ein frohes und hoffnungsvolles Leben zu führen.

4. Woche, 6. Tag

Zusammen mit der Eucharistie muss bei der Wieder-
gewinnung der Hoffnung auch das Sakrament der Ver-
söhnung eine grundlegende Rolle spielen: „Die persön-
liche Erfahrung der Vergebung Gottes ist nämlich für
jeden von uns ein wesentliches Fundament jeglicher
Hoffnung für unsere Zukunft“. Eine der Wurzeln der
Resignation, die heute viele befällt, ist in der Unfähig-
keit zu suchen, sich als Sünder zu bekennen und sich
vergeben zu lassen. (EiE76)

*Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und ge-
recht; er vergibt uns die Sünden und reinigt uns von
allem Unrecht. Wenn wir sagen, dass wir nicht gesün-
digt haben, machen wir ihn zum Lügner und sein Wort
ist nicht in uns. (1 Joh 1,9-10)*

*Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben;
wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verwei-
gert. (Joh 20,23)*

Gebet:

Hilf uns, Herr, die Sünden in unserem Leben zu erken-
nen. Sie trennen uns von Deiner Liebe. Hilf uns unsere
Sünden zu bereuen und uns nicht zu fürchten Dir unse-
re Verfehlungen zu bekennen. Hilf uns, Herr, auf Dein
Erbarmen zu vertrauen, damit wir so die wahre Freude
der Freiheit in Dir erleben. Hilf uns, Herr, anderen zu
vergeben und selbst um Verzeihung zu bitten.

4. Woche, 7. Tag

Neben der Feier der Eucharistie gilt es auch die anderen Formen des gemeinschaftlichen Gebetes zu fördern [...] Jede Form des gemeinsamen Gebetes setzt das persönliche Gebet voraus. Zwischen der Person und Gott entsteht jenes wahrhaftige Gespräch, das im Lobpreis, im Dank und in der Bitte zum Ausdruck kommt, die durch Jesus Christus und im Heiligen Geist an den Vater gerichtet werden. Das persönliche Gebet, gleichsam der Atem des Christen, darf niemals vernachlässigt werden. Die Verbindung zwischen diesem und dem liturgischen Gebet soll ebenfalls wiederentdeckt werden. (EiE78)

Du aber geh in deine Kammer, wenn du betest, und schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten. (Mt 6,6)

Gebet:

Lieber Jesus, Du hast uns beten gelehrt, als Du uns das „Vater unser“ geschenkt hast. Du hast uns gezeigt, wie man in der Einsamkeit betet, als Du auf den Berg gestiegen bist, um mit dem Vater zu sprechen. Du hast uns ein Beispiel gegeben, wie man in Gemeinschaft betet, als du mit Deinen Jüngern gebetet hast. Danke, Heiliger Geist, dass Du uns hilfst, wenn wir nicht in rechter Weise zu beten wissen. Du kommst uns zu Hilfe mit Seufzen, das wir nicht in Worte fassen können. (vgl. Röm 8,26)

Danke Vater, dass Du uns in Gemeinschaft führst und uns dazu drängst, Glieder der Kirche zu werden, die nicht nur alleine, sondern auch durch die Liturgie und in Gemeinschaft beten.

Antwort auf den Anruf Gottes

Worin besteht die aktive Teilnahme meines Herzens während der Eucharistie? Bitte ich um Vergebung, höre ich das Wort, bringe ich mein Leben dar (vgl. Röm 12,1)? Empfange ich seine Kraft und nehme ich meinen Auftrag an?

Kann es mir gelingen, den Sinn für das Mysterium wiederzuentdecken, die liturgischen Feiern zu erneuern, damit sie ausdrucksstärkere Zeichen für die Gegenwart Christi, des Herrn, sind, und außerdem der Stille, dem Gebet und der Kontemplation neuen Raum zu geben? (EiE69) Wie kann ich dies in meiner Gemeinde oder Gemeinschaft fördern?

Entdecke wieder den Sinn für das Mysterium: Lebe es mit demütiger Dankbarkeit, bezeuge es mit zutiefst empfundener Freude, die ansteckend wirkt. Feiere das Heil Christi. Nimm es als Geschenk an, das dich zu seinem „Sakrament“ macht: Mache dein Leben zu einem wahren Gottesdienst, der Gott gefällt (vgl. Röm 12,1)! (EiE69)

Fördere „das Verständnis der wahren Bedeutung der Feiern der Kirche [anhand] einer angemessenen Unterweisung in die Riten“ (vgl. EiE73). Brauche ich mehr Unterweisung? Bin ich in der Lage, denen die weniger mit der Liturgie vertraut sind, die Liturgie zu erklären?

Was ich in den nächsten Wochen umsetzen will:

5. Kapitel / 5. Woche

Dem Evangelium der Hoffnung dienen

„Ich kenne deine Werke, deine Liebe und deinen Glauben, dein Dienen und Ausharren“ (Offb 2,19)

5. Woche, 1. Tag

Das Wort, das der Geist den Kirchen sagt, enthält ein Urteil über ihr Leben. Es betrifft Taten und Haltungen: „Ich kenne deine Werke“ [...] Wenn sich die Werke als positiv herausstellen, sind sie Frucht der Mühe, des Ausharens, des Ertragens von Prüfungen, Kummer und Armut, der Treue in den Verfolgungen, der Liebe, des Glaubens, des Dienstes. In diesem Sinne können sie als Beschreibung einer Kirche gelesen werden, die das Heil [...] konkret „lebt“. Um dem Evangelium der Hoffnung zu dienen, wird auch von der Kirche in Europa verlangt, dass sie dem Weg der Liebe folgt - ein Weg, der über die evangelisierende Nächstenliebe führt, [...] über die Entscheidung für eine unermüdliche und unbegrenzte Hochherzigkeit. (EiE83)

Ich kenne deine Werke, deine Liebe und deinen Glauben, dein Dienen und Ausharren und ich weiß, dass du in letzter Zeit mehr getan hast als am Anfang. (Off 2,19)

Gebet:

Herr, lass mich den Pfad der Liebe folgen, und frei von eigenen Interessen dem Evangelium der Liebe dienen, in wahrer Nächstenliebe zu meinen Mitmenschen.

5. Woche, 2. Tag

Die empfangene und weitergeschenkte Liebe ist für jeden Menschen die Ur-Erfahrung, in der die Hoffnung entsteht. Der Mensch kann nicht ohne Liebe leben. [...] Die Herausforderung für die Kirche im heutigen Europa besteht also darin, dem Menschen unserer Zeit durch das Zeugnis der Liebe, das eine ihm innewohnende evangelisierende Kraft besitzt, zu helfen, dass er die Liebe Gottes des Vaters und die Liebe Christi im Heiligen Geist erfährt. (EiE84)

Und alle, die gläubig geworden waren, bildeten eine Gemeinschaft und hatten alles gemeinsam. Sie verkauften Hab und Gut und gaben davon allen, jedem so viel, wie er nötig hatte. Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Einfalt des Herzens. Sie lobten Gott und waren beim ganzen Volk beliebt. (Apg 2,44-47)

Gebet:

Herr, mach mich zu einem Werkzeug Deines Evangeliums in Deiner Kirche. Hilf mir die Liebe des Vaters zu empfangen und sie mit anderen zu teilen.

5. Woche, 3. Tag

Darin besteht schließlich das „Evangelium“, [...] Gott hat uns zuerst geliebt (vgl. 1 Joh 4,10.19); Jesus hat uns bis zur Vollendung geliebt (vgl. Joh 13,1). Dank der Gabe des Heiligen Geistes wird den Glaubenden die Liebe Gottes angeboten, durch die sie seiner Liebesfähigkeit teilhaftig werden: sie drängt im Herzen jedes Jüngers und der ganzen Kirche (vgl. 2 Kor 5,14). (EiE84)

Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich lege meinen Geist in euch und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Gebote achtet und sie erfüllt. (Ez 36,26-27)

Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. (Röm 5,5)

Gebet:

Herr, verwandle mein Leben durch die Gabe des Heiligen Geistes. Nimm mir mein Herz aus Stein, und gib mir ein Herz aus Fleisch, damit ich, aus der Kraft deiner Liebe, dem Evangelium der Hoffnung dienen kann.

5. Woche, 4. Tag

Es ist die Berufung der Kirche als „glaubwürdiges, wenn auch immer unzureichendes Zeichen der gelebten Liebe, die Menschen mit der Liebe Gottes und Christi, der sie sucht, in Berührung zu bringen“. [...] Mit anderen Worten, unsere Kirchengemeinden sind aufgerufen, wahre Übungsplätze für gemeinschaftliches Miteinander zu sein.

Das Zeugnis der Liebe muss seinem Wesen entsprechend über die Grenzen der Kirchengemeinde hinausgehen, um jeden Menschen zu erreichen, so dass die Liebe zu allen Menschen für das gesamte soziale Leben zum Anreiz echter Solidarität wird. [...] Aus dieser Sicht gilt es, den authentischen Sinn des christlichen Freiwilligendienstes wiederzuentdecken. (EiE85)

Der Gesetzeslehrer [...] sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen. [...] ein Priester, [...] ein Levit [...] und [...] ein Mann aus Samarien [sahen ihn]. [...] Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde? Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso! (Lk 10,29-37)

Gebet:

Herr, befähige mich in einer unsozialen und egozentrischen Gesellschaft, dem Evangelium der Hoffnung zu dienen. Lass mich die erkennen, die um mich herum Hilfe benötigen und hilf mir, Deine Liebe zu den Männern und Frauen zu tragen, die nicht oft nach Dir fragen, obwohl Du nicht aufhörst, ihnen entgegenzukommen.

5. Woche, 5. Tag

Die vorrangige Liebe zu den Armen ist eine notwendige Dimension des Christseins und des Dienstes am Evangelium. Sie zu lieben und ihnen zu bezeugen, dass sie von Gott besonders geliebt werden, heißt anzuerkennen, dass Menschen unabhängig davon, in welchen ökonomischen, kulturellen und sozialen Verhältnissen sie sich befinden, um ihrer selbst willen wertvoll sind, und ihnen so zu helfen, ihre Leistungsfähigkeit zur Geltung zu bringen. (EiE86)

Auch der Krankenpastoral muss eine angemessene Bedeutung verliehen werden. In Anbetracht dessen, dass die Krankheit eine Situation darstellt, die grundsätzliche Fragen über den Sinn des Lebens aufwirft, muss „in einer Wohlstands- und Leistungsgesellschaft, in einer Kultur, die von der Vergötzung des Körpers, von der Verdrängung des Leidens und des Schmerzes und vom Mythos ewiger Jugendlichkeit gekennzeichnet ist“, die Sorge für die Kranken als eine der Prioritäten angesehen werden. (EiE88)

... an die Hungrigen dein Brot auszuteilen, die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deinen Verwandten nicht zu entziehen. (Jes 58,7)

Gebet:

Jesus, befähige mich, dem Evangelium der Hoffnung zu dienen, die Armen zu lieben und die Gute Nachricht zu denen zu tragen, die Dich nicht kennen, damit sie erfahren, wie wichtig sie Gott dem Vater sind.

5. Woche, 6. Tag

In diesem Kontext ist die Kirche gefordert, mit neuer Kraft zu verkünden, was das Evangelium über die Ehe und die Familie sagt, um deren Bedeutung und Wert im Heilsplan Gottes zu erfassen.[...] Die Wahrheit über die Familie als innige Gemeinschaft des Lebens und der Liebe, die offen ist für die Zeugung neuer Menschen, muss ebenso wiederentdeckt werden wie ihre Würde als „Hauskirche“ und ihre Teilnahme an der Sendung der Kirche und am Leben der Gesellschaft. (EiE90)

Gleichzeitig wird es nötig sein, mit mütterlicher Sorge seitens der Kirche denjenigen, die sich in schwierigen Situationen befinden, wie z. B. ledigen jungen Müttern, getrennt lebenden oder geschiedenen Personen, verstoßenen Kindern, eine Hilfe anzubieten. (EiE91)

Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden und die zwei werden ein Fleisch sein. Dies ist ein tiefes Geheimnis; ich beziehe es auf Christus und die Kirche. Was euch angeht, so liebe jeder von euch seine Frau wie sich selbst, die Frau aber ehre den Mann. (Eph 5,31-33)

Gebet:

Herr, gib mir die Gnade, meine Berufung gemäß Deinem Willen zu erkennen und anzunehmen. Ich bete für die Verheirateten, dass sie die Gnade ergreifen, das Geheimnis des heiligen Ehebundes zu leben.

5. Woche, 7. Tag

Die tätige Liebe verpflichtet uns, das Kommen des Reiches Gottes zu beschleunigen. [...] Denn wie das Zweite Vatikanische Konzil ausführt, „müssen die Christen auf der Pilgerschaft zur himmlischen Vaterstadt suchen und sinnen, was oben ist; dadurch wird jedoch die Bedeutung ihrer Aufgabe, zusammen mit allen Menschen am Aufbau einer menschlicheren Welt mitzuarbeiten, nicht vermindert, sondern gemehrt“. [...] Auch wenn es nicht möglich ist, in der Geschichte eine vollkommene Gesellschafts- und Sozialordnung aufzubauen, wissen wir doch, dass jede ehrliche Anstrengung für die Errichtung einer besseren Welt vom Segen Gottes begleitet ist und dass jeder Same von Gerechtigkeit und Liebe, der in der Zeit ausgesät wurde, in alle Ewigkeit erblüht. (EiE97)

Baut Häuser und wohnt darin, pflanzt Gärten und esst ihre Früchte! Nehmt euch Frauen und zeugt Söhne und Töchter, nehmt für eure Söhne Frauen und gebt eure Töchter Männern, damit sie Söhne und Töchter gebären. Ihr sollt euch dort vermehren und nicht vermindern. Bemüht euch um das Wohl der Stadt, in die ich euch weggeführt habe, und betet für sie zum Herrn; denn in ihrem Wohl liegt euer Wohl. (Jer 29,5-7)

Gebet:

Herr, schenke uns die Gnade, auf eine bessere Gesellschaft, auf eine bessere Welt hinzuarbeiten, damit sich Dein Reich hier auf Erden noch vollkommener verwirklicht.

Antwort auf den Anruf Gottes

Wo helfe ich „dem Menschen unserer Zeit“, dass er die Liebe Gottes erfährt? (vgl. EiE84) Was kannst Du mit anderen Christen zusammen in deinem Umfeld tun?

Aus dieser Sicht gilt es, den authentischen Sinn des christlichen Freiwilligendienstes wiederzuentdecken. Während er aus dem Glauben entsteht und ständig von ihm genährt wird, muss er berufliche Fähigkeit und echte Liebe zu verbinden wissen. (vgl. EiE85)

Was kann ich tun, um „die Bedürfnisse der Menschen ausfindig zu machen und dabei, wenn nötig, dort neue Wege einzuschlagen, wo „die Not am dringendsten ist und Beachtung und Hilfe am schwächsten sind“? (EiE85).

An alle christlichen Familien die auf diesem Kontinent leben: Ihr habt den „Auftrag, die Liebe zu hüten, zu offenbaren und mitzuteilen“ (EiE94). Was kann ich tun, um dies zu fördern?

Haben wir „Aufnahme- und pastoralen Betreuungsdienste für Zuwanderer und Flüchtlinge“ ? Gibt es bei uns „pastorale Sorge“, die der „Integration der katholischen Zuwanderer“ unter Berücksichtigung „ihrer Kultur und der Ursprünglichkeit ihrer religiösen Tradition“ gilt? (vgl. EiE103)

Wie können wir unsere Güter in Europa teilen? Wie kann der Westen dem Osten helfen und der Osten dem Westen? Was kann Europa mit Afrika teilen, und was können wir von ihnen lernen?

Was kann ich für die geistig Armen tun?

Was ich in den nächsten Wochen umsetzen will:

6. Kapitel / 6. Woche

Das Evangelium der Hoffnung für ein neues Europa

„Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen.“ (Offb 21,2)

6. Woche, 1. Tag

Die Neuheit Gottes [...] besteht im Heraustreten aus dem Zustand der Sünde und ihren Konsequenzen, in dem sich die Menschheit befindet; [...] (EiE106)

Diese Neuheit beginnt vor allem in der christlichen Gemeinde Gestalt anzunehmen, [...] in deren Schoß Gott schon am Werk ist und das Leben derer erneuert, die sich dem Wehen des Geistes unterwerfen. (EiE107)

Darum sage ich: Lasst euch vom Geist leiten, dann werdet ihr das Begehren des Fleisches nicht erfüllen. Denn das Begehren des Fleisches richtet sich gegen den Geist, das Begehren des Geistes aber gegen das Fleisch; [...] Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung; [...] Alle, die zu Christus Jesus gehören, haben das Fleisch und damit ihre Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. (Gal 5,16f.22-24)

Gebet:

Herr Jesus, wir beten, dass durch Deinen Geist Dein neues Leben sowohl in unserem eigenen Leben, als auch in unseren christlichen Gemeinschaften Gestalt annimmt. Sende Deinen Geist, uns zu leiten, damit wir nicht in unseren Begierden und ihren Werken verharren, sondern die Früchte Deines Geistes in unserem Leben sichtbar werden.

6. Woche, 2. Tag

Die Geschichte des europäischen Kontinents ist vom belebenden Einfluss des Evangeliums geprägt.[...] Gewiss steht außer Zweifel, dass der christliche Glaube tiefgreifend und maßgebend zu den Fundamenten der europäischen Kultur gehört. Das Christentum hat in der Tat Europa dadurch Gestalt gegeben, dass es ihm einige grundlegende Werte einprägte. Selbst die europäische Moderne, die der Welt das demokratische Ideal und die Menschenrechte gegeben hat, schöpft die eigenen Werte aus seinem christlichen Erbe. Eher als ein geographischer Raum lässt sich Europa als „ein vorwiegend kultureller und historischer Begriff“ bestimmen, „der eine Realität kennzeichnet, die als Kontinent auch dank der einigenden Kraft des Christentums entstanden ist, [...] Das heutige Europa scheint allerdings [...] unter einer tiefen Wertekrise zu leiden. [...] [es macht] den Eindruck, als fehle es ihm an Schwung, um ein gemeinsames Projekt zu nähren und seinen Bürgern wieder Anlass zur Hoffnung zu geben. (EiE108)

Du behauptest: Ich bin reich und wohlhabend und nichts fehlt mir. Du weißt aber nicht, dass gerade du elend und erbärmlich bist, arm, blind und nackt. (Offb 3,17)

Gebet:

Herr Jesus, wir beten, dass Europa wiederentdeckt, wie sehr seine Kultur und seine Werte im Christentum verwurzelt sind, und erkennt, wie sehr es geistlich verarmt ist. Wir beten auch, dass Europa zu dem Glauben, der es geformt hat, zurückkehrt und dass es wieder fähig wird, seinen Bürgern Hoffnung zu geben.

6. Woche, 3. Tag

Europa [ist] vor allem aufgerufen, seine wahre Identität wiederzuerlangen. Es muss nämlich, auch wenn es inzwischen eine sehr vielgestaltige Wirklichkeit darstellt, ein neues Modell der Einheit in der Vielfalt aufbauen, eine für die anderen Kontinente offene und in den aktuellen Globalisierungsprozess einbezogene Gemeinschaft versöhnter Nationen.

[Es muss] jene grundlegenden Werte anerkennen und zurückgewinnen, die sich in der Bejahung der transzendenten Würde der menschlichen Person, des Wertes der Vernunft, der Freiheit, der Demokratie, des Rechtsstaates und der Unterscheidung zwischen Politik und Religion zusammenfassen lassen“. (EiE109)

«Alles ist mir erlaubt» - aber nicht alles nützt mir. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich. (1 Kor 6,12)

Denn einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr durch den Herrn Licht geworden. Lebt als Kinder des Lichts! Das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor. Prüft, was dem Herrn gefällt, (Eph 5,8-10)

Gebet:

Herr Jesus, wir beten, dass Europa auf den Ruf, seine wahre Identität wiederzuentdecken, antwortet und dies in Gesetz und Leben umsetzt. Für uns selbst bitten wir, dass wir uns wie Kinder des Lichts verhalten, damit die Menschen um uns herum unsere Aufrichtigkeit sehen und uns nach Gottes Willen handeln sehen.

6. Woche, 4. Tag

„Europa kann sich nicht auf sich selbst zurückziehen. Es kann und darf nicht völliges Desinteresse für den Rest der Welt zeigen, [...] Andere Länder oder andere Kontinente [erwarten] von ihm mutige Initiativen, um den ärmsten Völkern die Mittel für ihre Entwicklung und ihre soziale Organisation anzubieten und eine gerechtere und brüderlichere Welt aufzubauen.“ (EiE111)

Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt. (Mt 28,18-20)

Gebet:

Herr Jesus, wir bitten, dass Europa nicht das Interesse an der übrigen Welt verliert, sondern sich den anderen Kontinenten gegenüber öffnet. Gib, dass durch europäische Initiativen andere Völker gesegnet werden und ihr Leben nach deinen Geboten gestalten.

6. Woche, 5. Tag

Europa braucht eine religiöse Dimension. [...] [Es muss sich] vom Handeln Gottes erreichen lassen. [...] Die menschlichen Anstrengungen wären vergebens, wenn sie nicht von der göttlichen Hilfe begleitet würden, denn „wenn nicht der Herr das Haus baut, müht sich jeder umsonst, der daran baut“ (Ps 127,1). (EiE 116)

Denn alle, die vom Fleisch bestimmt sind, trachten nach dem, was dem Fleisch entspricht, alle, die vom Geist bestimmt sind, nach dem, was dem Geist entspricht. Das Trachten des Fleisches führt zum Tod, das Trachten des Geistes aber zu Leben und Frieden. Denn das Trachten des Fleisches ist Feindschaft gegen Gott; es unterwirft sich nicht dem Gesetz Gottes und kann es auch nicht. Wer vom Fleisch bestimmt ist, kann Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm. (Röm 8,5-9)

Gebet:

Herr Jesus, wir beten, dass Europa Dich als Herrn und „Baumeister“ anerkennt und dass die Unternehmungen der Menschen Deinem Geist und nicht ihren eigenen Begehren entspringen. Hilf uns unser Leben mit Ausrichtung auf Deine Sache zu leben. Dann wird Dein Haus in Europa gebaut.

6. Woche, 6. Tag

Darum „fühlt sich die Kirche verpflichtet, die ihr von Gott anvertraute Botschaft der Hoffnung mit Nachdruck zu erneuern“, und richtet an Europa abermals die Worte: „Der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der Rettung bringt.“ (Zef 3,17). Ihr Aufruf zur Hoffnung basiert nicht auf einer utopischen Ideologie; im Gegenteil, er ist die von Christus verkündete unvergängliche Heilsbotschaft (vgl. Mk 1,15). [...] Europa, das du am Beginn des dritten Jahrtausends stehst: „Kehre du selbst um! Sei du selbst! Entdecke wieder deine Ursprünge. Belebe deine Wurzeln!“ (EiE120)

An jenem Tag wird man zu Jerusalem sagen: Fürchte dich nicht, Zion! Lass die Hände nicht sinken! Der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der Rettung bringt. (Zef 3,16-17)

Gebet:

Herr Jesus, wir beten, dass unsere Kirchen in Europa nicht aufhören, die Gute Nachricht der Hoffnung und der Rettung zu verkündigen. Stärke sie in der Gewissheit, dass du mit uns als unser Retter bist und dass Du an uns Freude hast.

6. Woche, 7. Tag

Fürchte dich nicht [Europa]! Das Evangelium ist nicht gegen dich, sondern es ist auf deiner Seite. [...] die christliche Offenbarung [kann] den politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenschluss in eine Form des Zusammenlebens verwandeln [...], in der sich alle Europäer zu Hause fühlen und eine Familie von Nationen bilden, [...] Hab Vertrauen! Im Evangelium, das Jesus ist, wirst du die feste und dauerhafte Hoffnung finden, nach der du dich sehnst. Es ist eine Hoffnung, die auf den Sieg Christi über die Sünde und den Tod gegründet ist. Er hat gewollt, dass dieser Sieg dir gehört, zu deinem Heil und deiner Freude.

Sei gewiss: Das Evangelium der Hoffnung bereitet keine Enttäuschung! [...] es ist die Einladung an alle - Gläubende und Nichtgläubende -, neue Wege einzuschlagen, die in das „Europa des Geistes“ einmünden, um aus ihm ein wirkliches „gemeinsames Haus“ zu machen, in dem Lebensfreude herrscht. (EiE121)

Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden. Aber das alles kommt von Gott, der uns durch Christus mit sich versöhnt und uns den Dienst der Versöhnung aufgetragen hat. (2 Kor 5,17-18)

Gebet:

Herr Jesus, wir beten, dass Europa sein Interesse am Evangelium wiederentdeckt und darin sichere und dauerhafte Hoffnung findet. So wird der Sieg Christi immer mehr sichtbar. Hilf, dass Europa sich mit Gott dem Vater versöhnt und dass wir neue Schöpfung werden.

Antwort auf den Anruf Gottes

Wie sollen wir „ein neues Modell der Einheit in der Vielfalt, eine für die anderen Kontinente offene [...] Gemeinschaft versöhnter Nationen“ (EiE109) aufbauen? Was kann ich tun, um mich für Begegnungen der Versöhnung und Freundschaft einzusetzen?

Diesen Auftrag adäquat auszuführen fordert „ein Überdenken der internationalen Zusammenarbeit im Sinne einer neuen Kultur der Solidarität.“ (EiE111)

Wie kann ich einen wirklich christlichen Lebensstil pflegen und ausbauen? Wie sieht es mit meiner Integrität als Christ aus, wenn ich einkaufen gehe, wählen gehe, wie ich mit Geld umgehe, wenn ich wirtschaftliche Privilegien verteidige, wenn ich fernsehe, Briefe schreibe, Petitionen unterstütze etc.

Aus dieser Sicht ist eine Präsenz entsprechend ausgebildeter und kompetenter Christen in den verschiedenen europäischen Instanzen und Institutionen notwendig, um unter Respektierung der korrekten demokratischen Dynamismen und durch den Vergleich der Vorschläge ein europäisches Zusammenleben zu umreißen, das jeden Mann und jede Frau immer mehr respektiert [...] (EiE117)

Bin ich ausreichend informiert über die aktuellen Ereignisse und die Soziallehre der Kirche? Unterstütze ich bekennende Christen in europäischen Institutionen und in der öffentlichen Diskussion?

Eine wichtige Rolle für das Wachstum dieser Einheit können auch kontinentale kirchliche Verbände und Zusammenschlüsse spielen, die auf stärkere Förderung warten. (EiE118) Wie kann ich diese europäischen Organisationen unterstützen?

Wie ich in den nächsten Wochen konkret auf den Anruf Gottes antworten will:

Abschluss: Gebete

Gebet zu Jesus

Du, Herr, auferstanden und lebendig, bist die immer neue Hoffnung der Kirche und der Menschheit; du bist die einzige wahre Hoffnung des Menschen und der Geschichte; du bist unter uns ‚die Hoffnung auf Herrlichkeit‘ (Kol 1,27) schon in diesem unserem Leben und über den Tod hinaus.

In dir und mit dir können wir die Wahrheit finden, erhält unser Dasein einen Sinn, wird Gemeinschaft möglich, kann die Vielfalt zum Reichtum werden, ist die Macht des Reiches Gottes in der Geschichte am Werk und hilft beim Aufbau der Stadt des Menschen, verleiht die Liebe den Anstrengungen der Menschen bleibenden Wert, kann der Schmerz heilsam werden, wird das Leben den Tod besiegen und die Schöpfung teilhaben an der Herrlichkeit der Kinder Gottes. (EiE18)

Anrufung Mariens

Maria, Mutter der Hoffnung, gehe mit uns! (...) Mit Dir rufen wir: „Komm, Herr Jesus!“ (Offb 22,20) (EiE125)

Gebet für Europa

Komm Heiliger Geist, Europa braucht Dich. Viele Menschen sehnen sich nach Dir.

Schenk uns Erkenntnis über unsere Sünden und unsere Wunden. Komm in unsere Erinnerungen. Komm mit deiner heilenden Kraft.

Wir sind verwundete Nationen. Wir sind verwundete Völker. Wir sind ein verwundeter Kontinent. Komm mit Deiner heilenden Kraft.

Geist Gottes, Geist Jesu, Geist der Hoffnung, komm mit Deiner heilenden Kraft.

Wir wollen versöhnt leben. Wir wollen allen vergeben. Wir wollen versöhnt leben. Komm mit Deiner heilenden Kraft. Du bist unsere einzige Hoffnung.

Herausgeber und Autoren

Dieses Heft wird herausgegeben vom europäischen ICCRS-Ausschuss (www.iccrs.org/europe), einem Zweig des Dienstes der Internationalen Katholischen Charismatischen Erneuerung (ICCRS).

Die Texte wurden zusammengestellt von Barbara Mason (England) und Kees Slijkerman (Niederlande).

Jugendliche haben Gebete zu den einzelnen Abschnitten formuliert. Kapitel 1: Christine Badacchino (Malta), Kapitel 2: Toma Bruzaitė (Litauen), Kapitel 3: Leen Van Herck und Ania Platteau (Belgien), Kapitel 4: Anita Perjési (Ungarn), Kapitel 5: Rui Jorge Andrade Murteira (Portugal), Kapitel 6: Bas Hoogeland (Niederlande)

Redaktionelle Leitung: Darek Jeziorny (Polen), Michelle Moran (England) und Pierre Chieux (Frankreich)

Übertragung ins Deutsche: Raphael Schadt

Bearbeitung der dt. Ausgabe und Layout: Christof Hemberger und Karl Fischer

Cover: Barbara Regnat, mediendesign, Ravensburg

Druck: Druckerei Steinmeier, Nördlingen

1. Auflage: April 2006

Erhältlich bei:

CE-Sekretariat, Marienstr. 80, D-76137 Karlsruhe; Tel. 0049-721-378787; E-Mail: sekretariat@erneuerung.de; www.erneuerung.de

Österreich-Sekretariat, Eduard-Fenzl-Str. 2, A-3375 Krummnußbaum; Tel.+Fax 0043-2757-7305; E-Mail: ce.oe@erneuerung.at; www.erneuerung.at

Sekretariat der Erneuerung aus dem Geist Gottes, Achweg 12, CH-9323 Steinach; Tel. 0041-714-464228; E-Mail: info@erneuerung-online.ch; www.erneuerung-online.ch